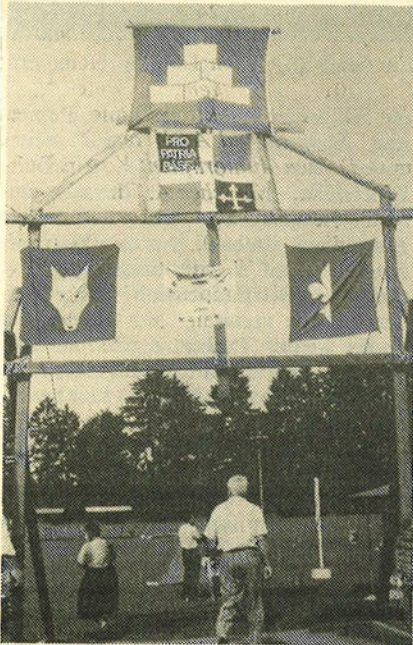


60 Jahre Pfadfinderabteilung Pro Patria



Eingangstor zum Festplatz

-J- Am vergangenen Sonntag um die Mittagsstunde begann auf dem Riehener Eisweiher das Fest zur Feier des 60jährigen Bestehens der Pfadfinderabteilung Pro Patria, die heute ganz auf Riehen abgestützt ist. Im Beisein der aktiven Wölfe, Pfadi und Rover, deren Eltern, vielen Ehemaligen und weiterer Gäste lief während des ganzen Nachmittags ein fröhliches Fest ab. Ein hohes, mit Pfadi-Fahnen und der Riehener Fahne geschmücktes Festtor wies den Weg zum eigentlichen Festplatz auf dem Eisweiher. Während sich die Pfadi und Wölfe zu Beginn mit Spielen vergnügten oder bei den letzten Handreichungen behilflich waren, liessen sich die Eltern und Ehemaligen an den Holztischen nieder und schauten dem Treiben zu.

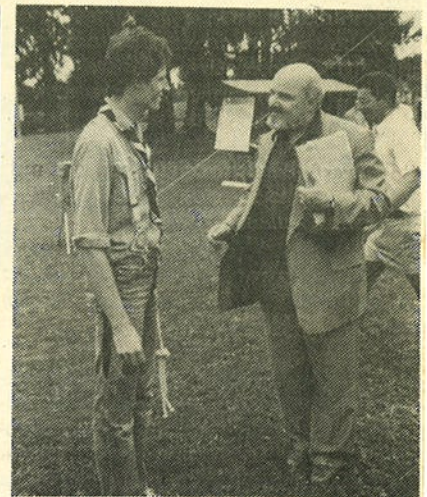
Immer wieder erschienen neue Leute und mancher entdeckte einen ehemaligen Pfadi-Kameraden, den er vielleicht schon seit Jahren oder Jahrzehnten nicht mehr gesehen hatte. Anwesend waren auch drei Gründungs-Mitglieder der Abteilung, nämlich Erwin Wenk, Hans Herzog und Hans Bretscher.

Der Leiter des Abteilungsrates, Eberhard Zinkernagel, begrüßte die Gäste, Ehemaligen und Aktiven und erinnerte daran, dass die Abteilung am 30. Juni 1928 auf der Ruine Fürstenberg gegründet worden war. Zuerst dankte er unter Applaus der Teilnehmenden Gemeindepräsident Gerhard Kaufmann für das Jubiläumsgeschenk in Form eines Briefumschlages mit Inhalt. Die Pfadfinderabteilung Pro Patria sei eine kleine Abteilung mit rund 65 Aktiven. Dies habe auch Vorteile, weil die Organisation leichter sei. Wichtig sei es, dass man immer Leute mit Führungseigenschaften heranziehen könne. Die Gründung der Abteilung sei in die Krisenjahre gefallen, als in vielen Familien Elend und auch Alkoholismus herrschte. Die Gründer hätten vielleicht etwas «Weltverbesseres» gehabt, indem sie einen Beitrag gegen dieses Elend leisteten und eine gesunde Jugend heranziehen wollten. Es sei auch ein gewisser patriotischer Geist mit der Gründung verbunden gewesen, sonst hätte man die Abteilung ja nicht Pro Patria getauft. Wichtig in der Pfadfinderbewegung sei es, dass man miteinander redet und Fehler der andern auch akzeptiert. Ziel des Abteilungsrates sei es, den Abteilungsleiter zu entlasten, meine Eberhard Zinkernagel am Schluss seiner Ausführungen.

Daniel Brogli, der Abteilungsleiter, wies dann auf das Festprogramm hin und auf eine Diaschau über das Leben der Abteilung. Ferner machte er auf die am Nachmittag angebotenen Spiele wie Skiwettläufe, Ritterspiel, Mühlestein, Büchsenstand usw. aufmerksam und lud die Ehemaligen und Eltern ein, den Aktiven nicht einfach zuzuschauen, sondern selbst auch mitzuspielen, um so die Zusammengehörigkeit der Pro Patria zu dokumentieren. Dann begab man sich zum Spaghetti-Mittagessen, das von Walter Ribi und Hanspeter Blanchard aufs beste vorbereitet worden war.

Bald stiessen Riehener dazu

Die Pfadfinderabteilung Pro Patria wurde zusammen mit der Pfadfinderabteilung Birseck am 30. Juni 1928 auf der Ruine Fürstenstein ob Ettingen gegründet. Die 10 am Anfang dazu gehörenden



Abteilungsleiter Daniel Brogli (links) mit Regierungsrat Hansrudolf Striebel.

Pfadfinder trugen blaue Krawatten mit einem roten Band. Die Pfadfinderabteilung Riehen löste sich 1929 auf, da sie führerlos war. 1931 übernahm die Abteilung Pro Patria eine Pfadfindergruppe in Riehen und bald darauf bestanden die beiden Gruppen Hirsch und Gems. Zwei Jahre zuvor hatte die Abteilung in Basel eine Wolfsmeute gegründet. 1929 trat auch die schwarze Krawatte mit dem weissen Rand erstmals in Erscheinung. Der Grund zum Wechsel lag darin, dass die alten blau-roten Krawatten nicht wasch- und lichtecht waren. 1933, so liest man in der Abteilungschronik, bestand in Riehen ein mächtig anwachsender Pfadistamm und 1934, als die Abteilung in Riehen und in der Stadt insgesamt 100 Mitglieder zählte, kam im Sommer Helmut Ueberwasser (genannt Taucher) als Leiter der Wolfsmeute Riehen nach Riehen. Später wurde die Meute in «Wontolla» umgetauft. Im zweiten Weltkrieg erlebte die Abteilung mit vier Wolfsmeuten, drei Pfadistämmen und mehreren Rovergruppen wohl ihren Höhepunkt. Infolge Führermangels ging dann die Mitgliederzahl in der Stadt zurück und etwa seit Mitte der 50er Jahre konzentrierte sich die Abteilung mit einem Pfadistamm, einer Wolfsmeute und einer Rovergruppe und Pioneers ganz auf Riehen.



Linkes Bild: Drei Gründungs-Mitglieder waren dabei: Erwin Wenk, die Herren Herzog und Pletscher von rechts nach



mann mit dem Ehemaligen der Pro Patria, Adrian Stückelberger. Rechtes Bild: Zeltbau auf dem Eisweiher